Bücher des Monats –
von Schülern empfohlen

Dezember 2011

Die „Bücher des Monats“ (Dezember 2011) werden vorgeschlagen von Schülern der **Klasse 8c** der **Karl-Meichelbeck-Realschule Freising** unter der Leitung von ihrem Deutschlehrer **Tobias Bürger**.
Die von der Klasse ausgewählten Buchempfehlungen entstanden während der Projektarbeit zum Thema „Getestet und für gut befunden – Jugendliche empfehlen Gleichaltrigen Bücher“.

Luca Bloom: Schlachtfeld
Carl Ueberreuter Verlag 2010, gebunden,
122 Seiten, 9,95 €

Ein Buch über einen „Kleinkrieg“ an der Schule

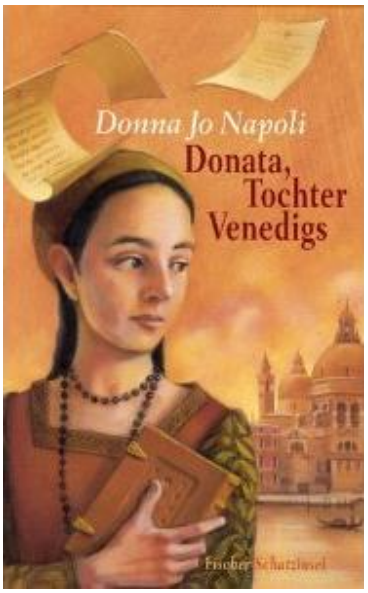
In dem Roman „Schlachtfeld“ von Luca Bloom wird der Streit zwischen einem Lehrer und einem Schüler beschrieben.

Das Buch dreht sich um Johannes, seinen Mitschüler Mick- dem heimlichen Herrscher der Schule- und deren Lehrer Herrn Zinn. Mick und Herr Zinn können sich absolut nicht ausstehen. Es beginnt eine Art „Krieg“ zwischen den beiden, nachdem der Schüler Herrn Zinns Haustür beschmutzt hatte. Johannes, der sich normalerweise aus allem heraushält, wird immer weiter in den schwelenden Konflikt hineingezogen, als er zur falschen Zeit am falschen Ort auftaucht …

Mir hat das Buch „Schlachtfeld“ gut gefallen, weil es sehr spannend und anschaulich geschrieben ist. Die Seiten lesen sich in einem Rutsch und wenn man erstmal angefangen hat, so kann man das Buch nicht mehr so schnell aus den Händen legen!

Ich würde es sowohl Mädchen als auch Jungen empfehlen, die aber wegen der manchmal ziemlich derben Ausdrucksweise mindestens 13 Jahre alt sein sollten.

Anita Glück



Donna Jo Napoli: Donata, Tochter Venedigs
Fischer Taschnbuch 2. Aufl. 2006, 352 Seiten, 7,95 €

Ein Buch über ein venezianisches Mädchen, das gesellschaftliche Grenzen überschreitet

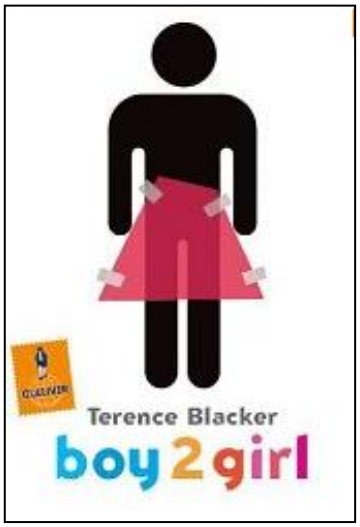
In dem Roman „Donata, Tochter Venedigs“ von Donna Jo Napoli bekommt man einen Einblick in das venezianische Leben eines adeligen 14-jährigen Mädchens im Jahre 1592.

Venedig 1592: Die 14-jährige Donata ist ein kluges und starkes Mädchen. Sie wächst mit ihren elf Geschwistern als Tochter einer angesehenen und reichen Familie auf. Donata muss musizieren und handarbeiten und darf das Haus nur zu besonderen Anlässen, verschleiert und in Begleitung, verlassen. Dabei würde sie viel lieber lesen und schreiben lernen und so wie ihre Brüder die Außenwelt kennen lernen. Doch das ist für ein Mädchen ihres Standes nicht erlaubt.

Chiara Ostermeier

Während ihre älteste Schwester heiraten soll, ist ihr und ihrer Zwillingsschwester ein Leben im Kloster vorbestimmt. So heckt Donata einen Plan aus, damit sie, bevor sie hinter dicken Klostermauern verschwindet, ihr geliebtes Venedig „live“ erleben kann. Sie verkleidet sich als Junge, schleicht sich heimlich aus ihrem Palazzo und durchforscht Venedig. So lernt sie das Venedig der armen und einfachen Leute kennen. Bei dem Schreiber Noé, der Jude ist, findet sie Arbeit und verliebt sich in ihn. Der einzige Haken: Noé weiß nicht, dass Donata eigentlich ein Mädchen ist …

Mir hat das Buch „Donata, Tochter Venedigs“ sehr gut gefallen, da es spannend und anschaulich geschrieben und leicht zu lesen ist. Schön finde ich auch, dass man etwas über das adlige Leben einer venezianischen Familie im 16. Jahrhundert in Venedig erfährt. Vor allem fand ich gut, dass man sich gut in Donata und ihre Schwestern hineinversetzen kann. Das Buch ist besonders für Mädchen zwischen 13 und 15 Jahren geeignet.



Terence Blacker: Boy2Girl
Beltz Verlag 2006, Taschenbuch, 288 Seiten, 8,95 €

In dem Roman "Boy2Girl" von Terence Blacker wird eine Aufnahmeprüfung der besonderen Art geschildert.

Sams ziemlich verrückte Mutter Galaxy ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Da sein Vater, der sich jedoch wenig um seinen Sohn gekümmert hat und keinen guten Einfluss auf Sam hatte, gerade im Gefängnis sitzt, landet der Junge schließlich bei der Familie seiner Tante in England.

Die Burtons sind eine eher biedere englische Familie mit einem Jungen namens Matthew, der im gleichen Alter wie Sam ist. Matt und seine Eltern sind von Sam jedoch ziemlich entsetzt. Mit seinen langen blonden Haaren sieht er ziemlich verrückt aus, außerdem ist er für sein Alter recht klein und seine Manieren lassen sehr zu wünschen übrig. Matts Eltern ahnen, dass noch einige Schwierigkeiten auf sie zukommen werden.

Christian Bartels
Patrick Sellmaier

Matt und seine Freunde Jake und Tyrone wollen mit Sam, der es sich gleich mit ihnen verscherzt hat, nicht groß was zu tun haben. Sie wollen Sam jedoch noch eine Chance geben, wenn er sich auf eine Mutprobe einlässt: Sam soll eine Woche lang mit Mädchenkleidern in die Schule gehen und sich dort als Mädchen ausgeben. Und so geschieht es schließlich auch. Die anderen Schüler, aber auch die Lehrer nehmen Sam, der neu an die Schule kommt, sogar ab, dass er ein Mädchen ist. Doch er kommt mit seiner schnörkellosen und frechen Art schnell überall an. Selbst vor dem meistgefürchtetsten Jungen an der Schule zeigt er keinen Respekt und wehrt sich erfolgreich gegen dessen Übergriffe.

Die Mädchen an der Schule sehen Sam zunächst als Bedrohung, nehmen ihn/sie dann jedoch schließlich in ihre Mädchenclique auf. Sam spielt seine Rolle als Mädchen schließlich so gut, dass sogar Mark, der Star der Schule, ein Auge auf Sam wirft und mit dem Mädchen ausgehen möchte ... Das Ausfüllen der Mädchenrolle wirft langsam immer mehr Probleme auf ... Und dann kommt auch noch Sams krimineller Vater nach London!

Uns hat das Buch „boy2girl" wirklich gut gefallen, da es sehr spannend, anschaulich und gut lesbar eine „besondere“ Aufnahmeprüfung darstellt. Auch wenn das Buch aus der Sicht mehrerer Leute geschrieben ist, so können wir es wegen seiner gut lesbaren und durchweg fesselnden Schreibweise sowohl Mädchen als auch Jungen empfehlen, die im Alter der beschriebenen Jugendlichen sind, also ab 13 Jahren.

Francine Oomen: Rosas schlimmste Jahre. Band 3
Wie überlebe ich ein gebrochenes Herz?
Ravensburger Buchverlag 2010, gebunden,
192 Seiten, 9,95 €

Ein Buch über ein gebrochenes Mädchenherz.

In dem Mädchenroman „Wir überlebe ich ein gebrochenes Herz?“ von Francine Omen geht es um ein Mädchen namens Rosa, deren Probleme mit ihrem Freund Vincent und ihrem Stiefvater Alexander näher beschrieben werden.

Rosas Leben ist eine einzige Katastrophe. Eigentlich würde sie gerne mit ihrem Freund Vincent zelten gehen, doch sie muss mit ihrer Mutter, ihrem tollwütigen Stiefvater Alexander und ihrem kleinen Bruder Abel nach Barcelona fahren. Im Urlaub bemerkt sie, dass Alexander immer öfter Alkohol trinkt und ihm dabei auch gerne mal die Hand ausrutscht. Als ihr Freund Vincent ihr auch noch per E-Mail gesteht, ein anderes Mädchen geküsst zu haben, bricht für sie eine Welt zusammen ...

Uns hat das Buch „Wie überlebe ich ein gebrochenes Herz?“ wirklich gut gefallen, weil es lebendig geschrieben war und man somit auch sehr gut nachvollziehen konnte, wie Rosa und die anderen Charaktere fühlen. Zudem wird auch die Spannung im ganzen Buch beibehalten. Da es aus der Sicht eines 14-jährigen Mädchens geschrieben ist und auch die „typischen“ Probleme einer solchen darstellt, würden wir es vor allem Mädchen, die mindestens 12 Jahre alt sind, empfehlen.

Verena Sommerer
Katharina Lorenz

Jennifer Cranen: Ich will nicht, dass ihr weint: Das Krebstagebuch der 16-jährigen Jenni
Books on demand 2006, 155 Seiten, Taschenbuch, 7,95 €

Diagnose: Krebs! Das ist die erschreckende Nachricht, die die 16-jährige Jennifer Cranen und ihre Mutter im Krankenhaus in Aachen erfahren haben. Nun beginnt ein Leidensweg, der nicht nur in körperlicher Hinsicht schmerzhaft für das Mädchen ist ...

In einem Tagebuch beschrieb Jennifer ihre Erlebnisse und Gedanken, welche ihren unbändigen Willen und die Hoffnung, die Krankheit zu überstehen, offenbaren. Ihre Eltern veröffentlichten es unter dem Titel „Ich will nicht, dass ihr weint“, um anderen Menschen in ähnlichen schwierigen Situationen Hoffnung zu machen.

Uns hat das Buch „Ich will nicht, dass ihr weint“ sehr gut gefallen, da es die Gefühle und Gedanken von Jennifer sehr anschaulich zum Ausdruck bringt. Die lebendige Sprache lässt einen die Krankheit und die Probleme, die sich sowohl für Jennifer als auch für ihre gesamte Familie ergeben, wirklich gut nachvollziehen und an vielen Stellen ist das Buch sehr bewegend, sodass Jennis Aufforderung (in ihrem Buchtitel) – zumindest für uns – sehr schwer nachzukommen war.

Das Buch ist sowohl für Mädchen als auch für Jungs ab circa 14 Jahren geeignet.

Lisa Schwaiger
Jennifer Cerwenka

Erich Maria Remarque:
Im Westen Nichts Neues
Kiepenheuer und Witsch 29. Aufl. 2009,
Taschenbuch, 221 Seiten, 6,95 €

In dem Roman „Im Westen Nichts Neues“ von Erich Maria Remarque wird die Geschichte des deutschen Soldaten Paul Bäumer, der sich direkt von der Schulbank für den 1. Weltkrieg freiwillig meldet, geschildert.

Die Hauptperson, der 19-jährige deutsche Soldat Paul Bäumer, kämpft in den Stellungskriegen des 1. Weltkriegs an der Westfront in Frankreich. Er hat sich nach dem Abitur unter Gruppenzwang „freiwillig“ gemeldet. In seiner Ausbildung wird er dem härtesten Ausbilder zugewiesen und hart gedrillt. An der Westfront in Frankreich wird er erstmals mit den Schrecken des 1. Weltkriegs konfrontiert und ist entsetzt von den Verhältnissen, stumpft aber immer mehr ab und verroht, je länger der Krieg dauert.

Seiner Familie bei einem Heimaturlaub die schrecklichen Geschehnisse wie den Gaskrieg zu schildern scheint ihm unmöglich. Im Laufe des Krieges wird er leicht verwundet und verliert immer mehr seiner Kameraden, die im Krieg die einzigen Menschen sind, die ihm beistehen. Die Lebenssituation im Krieg, die Situation des einzelnen Soldaten und das Grauen des 1. Weltkriegs werden im Buch erstaunlich real und eindrucksvoll geschildert.

Uns hat der Roman „Im Westen nichts Neues“ gut gefallen, da er sehr spannend und lebensnah geschrieben ist. Er beschreibt genauestens die Grauen des 1. Weltkriegs wie z. B. den Gaskrieg oder den alltäglichen Umgang und die Begegnung mit dem Tod. Es hat uns über dieses Thema zum Nachdenken angeregt und für dieses Thema interessiert.

Dieses Buch ist sehr für Interessierte, aber auch für Nichtinteressierte an diesen Themen zu empfehlen, denn man kann sich sehr gut in die Geschehnisse hineinversetzen und die Eindrücke der Hauptperson sehr gut nachvollziehen.

Markus Diemaier
Robert Rank

Die Karl-Meichelbeck-Realschule ist mit derzeit 1319 Schülern die einzige Realschule in Freising. Sie wurde 1969 gegründet und nach dem 1722 in Freising tätigen Historiker und Berater des Fürstbischofs Karl Meichelbeck benannt.

Bereits ein Jahr nach der Gründung machte es sich die Schule zur Aufgabe, zukünftige Lehrer auszubilden. So werden derzeit über 20 Referendare in acht Fächern ausgebildet. Die Karl-Meichelbeck-Realschule zeichnet sich vor allem durch eine Vielzahl außerunterrichtlicher Angebote aus. Derzeit können die Jugendlichen an fast zwanzig Wahlfächern teilnehmen. Daneben finden regelmäßig Unternehmungen wie Musicalfahrten, Betriebserkundungen, Museums- und Kinobesuche, Orientierungstage, Lehr- und Studienfahrten, Themenabende oder Lesewettbewerbe statt. Außerdem gibt es immer wieder Projekttage, an denen Themen aus dem Alltag aufgegriffen und bearbeitet werden, wie zum Beispiel im Jahr 2008 unter dem Motto *Benimm ist in*.